



BERICHTSJAHR 2014

Jahresbericht des Präsidenten

Radolfzell, den 7. Juni 2015



Inhalt

Vorwort.....	3
1. Projekte.....	4
1.1 Konzessionsgebiet Golfo de Guayaquil.....	4
1.2 Nachhaltige Grundversorgung.....	6
1.3 Bildung, Kultur und Tourismus.....	8
2. Freiwilligendienste.....	11
2.1 Weltwärts-Freiwilligendienste.....	11
2.2 Ungeregelte Freiwillige.....	12
3. Vereinsinternes.....	13
3.1 Zuständigkeiten und interne Abläufe.....	13
3.2 Vorstandsarbeit.....	13
3.3 Qualitäts-Zertifizierung.....	14
3.4 Trauerfälle.....	15



Vorwort

Das vergangene Jahr beinhaltete für den Schutzwaldverein und unsere Arbeit in Ecuador viele positive Entwicklungen, aber leider auch sehr traurige Momente. Zu den positiven Entwicklungen gehörten dabei unter anderem Fortschritte bei der besseren Vernetzung der Gemeinden im Konzessionsgebiet im Golf von Guayaquil; der erfolgreiche Abschluss des Projekts zur Trinkwasser-Versorgung in Puerto Libertad; der Bau eines funktionsfähigen Schulgebäudes in Bellavista; die Verbesserung der sanitären Situation in mehreren Gemeinden; die Sammlung erster Erfahrungen im Bereich Gemeinde-Tourismus in Cerrito; und die Zertifizierung unserer weltwärts-Freiwilligendienste mit einem Qualitäts-Siegel. Vereinsintern konnten wir zudem die Verteilung der anfallenden Aufgaben und unsere Entscheidungsstruktur verbessern. Dabei lief natürlich nicht alles reibungslos, aber rückblickend sind dies beachtliche Entwicklungen, die jedoch ihren Anfang meist bereits in den vorherigen Jahren nahmen. Zu den traurigen Momenten gehörte leider der Tod unseres langjährigen Mitglieds Dr. Peter Kirchhartz. Im April erreichte uns zudem die schreckliche Nachricht vom Tod Gerónimo Veras, den viele im Verein nicht nur als wichtigen Ansprechpartner sondern auch als Freund zu schätzen gelernt hatten.



1. Projekte

1.1 Konzessionsgebiet Golfo de Guayaquil

Der Schutzwaldverein e.V. leistet im Golf von Guayaquil weiterhin einen wichtigen Beitrag für das Management der 10.800 Hektar umfassenden Mangrovenkonzession, die vorrangig von den Vereinigungen der Mangrovennutzer in den Gemeinden Cerrito de los Morreños, Puerto Libertad und Santa Rosa verwaltet wird. Auf der Ebene der Konzession besteht unsere Rolle im Rahmen der so genannten ‘technischen Assistenz’ besonders darin, die Vernetzung verschiedener Akteure zu fördern, und insbesondere den Austausch zwischen den Gemeinden zu intensivieren.

Im vergangenen Jahr haben wir uns in diesem Zusammenhang vor allem auf die Zusammenarbeit mit der JUMAPACOM (*Junta de Manejo Participativo Comunitario*) konzentriert. Der JUMAPACOM kommt als einem die Gemeinden übergreifenden Gremium zentrale Bedeutung bei der Verwaltung des Mangrovegebiets und der Vertretung der Nutzer nach außen zu. Nachdem das Gremium 2011 eingerichtet wurde, fanden bis zum letzten Jahr nur wenige Treffen statt, so dass es seine Funktion nur sehr eingeschränkt wahrnehmen konnte, und fast vollständig von den Tätigkeiten seines Präsidenten, Gerónimo Vera, abhängig war. Als größtes Hindernis für regelmäßige Treffen der JUMAPACOM wurden dabei logistische Probleme identifiziert (vgl. Jahresbericht 2013). Aus diesem Grund unterstützten wir von März bis Juni 2014 ein Pilotprojekt, über das insgesamt sechs monatliche Treffen organisiert wurden, jeweils eingebettet in Gemeindeversammlungen (*‘encuentros comunitarios’*), an denen Vertreter aus mehreren Gemeinden der Konzession teilnehmen sollten. Die Versammlungen wurden zudem begleitet durch kulturelle Veranstaltungen – beispielsweise ein Auftritt der Musikgruppe aus Cerrito – und Sportturniere. Die inzwischen von Seiten der JUMAPACOM vorliegende Evaluation (auf die ich hier verweisen möchte) und unsere Freiwilligen haben das Projekt überwiegend positiv bewertet. So konnten im Rahmen der Gemeindetreffen wichtige administrative Themen von Vertretern aus verschiedenen Gemeinden besprochen werden – wie z.B. illegaler Krebsfang von nicht akkreditierten Fischern, der zukünftige legale Status des Konzessionsgebietes, und wie illegales Abholzen von Mangroven zur Anzeige gebracht werden kann. Die begleitenden Veranstaltungen wirkten sich zudem vorteilhaft auf die Partizipation an den Treffen aus, und somit auch auf eine bessere Verankerung der JUMAPACOM in den Gemeinden selbst. Als problematisch erwies sich jedoch noch die Koordination der monatlichen Versammlungen, insbesondere die Kommunikation zwischen den Gemeinden.



Aufgrund der bisherigen Erfahrungen, haben wir uns dazu entschlossen, ein Folgeprojekt zu unterstützen, wodurch eine weitere Reihe von insgesamt acht Gemeindeversammlungen unterstützt werden soll, jeweils zwei in den vier Partnergemeinden des Schutzwaldvereins. Der Verein finanziert dabei vor allem den Transport, Materialien zur Vorbereitung und einen Teil der Verpflegung. Die dafür nötigen USD 3.300 werden hauptsächlich aus weltwärts-Mitteln gedeckt. Die Organisation der Treffen obliegt wieder den einzelnen Gemeinden.

Über die monatlichen Treffen hinaus ist es weiterhin unser Anspruch, auch jene Gemeinden mit einzubeziehen, in denen nicht ständig weltwärts-Freiwillige des Verein tätig sind. Im kommenden Jahr wird es daher erstmals zwei weltwärts Stellen im Gesundheits- und Grundversorgungsbereich als so genannte 'rotierende' Stellen eingeplant, ein Vorhaben, das uns von Seiten Cerro Verdes schon seit längerem nahe gelegt wurde. Die jeweiligen Freiwilligen werden im Vergleich zu früheren Jahren keine feste Gemeinde als Lebensmittelpunkt haben, und auch der Bereich ihrer Tätigkeiten wird sich weniger auf eine bestimmte Gemeinde beschränken. Insbesondere die Gemeinde Santa Rosa soll durch regelmäßige Besuche der rotierenden Freiwilligen stärker miteingebunden werden.

Neben der besseren Vernetzung der Gemeinden des Konzessionsgebietes wird in Zukunft auch die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und deren Austausch mit den Gemeinden des Konzessionsgebietes eine noch wichtigere Rolle für die Arbeit des Vereins darstellen. So haben wir beispielsweise – auf eine Initiative Federico Koelles hin – zusammen mit der Fundación Cerro Verde und der JUMAPACOM eine Kooperation mit der ESPOL ('Escuela Superior Politécnica'), der polytechnischen Universität Guayaquil, begonnen. Auf diese Weise sollen wissenschaftliche Arbeiten im Konzessionsgebiet ermöglicht werden, woraus sich tiefere Einblicke in das Mangrovegebiet und seine Nutzung ergeben können – die dann wiederum im Rahmen der technischen Assistenz zur Verbesserung des Managementplans genutzt werden können.

Auch die Evaluation des Managementplans selbst, und wie dieser umgesetzt wird, ist weiterhin ein wichtiges Thema. Nach einigen Verzögerungen soll die Evaluation, die Anfang 2014 von Rebekka Balsler begonnen wurde (vgl. Jahresbericht 2014), mit einer letzten Reihe von Workshops abgeschlossen werden. Zudem liegt mit der Bachelorarbeit von Hieronymus Pauli (auf die ich an dieser Stelle verweisen möchte) nun auch eine gewissenhaft durchgeführte Studie vor, in der die Entwicklung der Mangrovenflächen im Konzessionsgebiet von 1985 bis heute anhand von Satellitenbildern analysiert wird. Basierend auf seinem sechsmonatigen Freiwilligenaufenthalt im Konzessionsgebiet (vgl. Jahresbericht 2012) entschied sich Hieronymus dafür, in Kooperation



mit dem Schutzwaldverein an seiner Bachelorarbeit zur arbeiten, die auch offiziell von uns mitbetreut wurde. Zusammen mit den Ergebnissen aus früheren wissenschaftlichen Arbeiten (vgl. Jahresbericht 2013) an denen der Verein beteiligt war, bietet sich hier eine gute Basis um den Managementplan weiterzuentwickeln. Dazu soll nach Abschluss von Rebekkas Evaluation ein Dokument zusammengestellt werden, das den aktuellen empirischen Stand zusammenfasst.

Unabhängig davon stehen die Mangrovennutzer und die Verwaltung des Konzessionsgebietes in näherer Zukunft vor größeren Änderungen. Mit dem tragischen Unfalltod Gerónimos haben die Gemeinden des Konzessionsgebietes eine ihrer prägendsten Persönlichkeiten verloren. Schon in den vergangenen Jahren hatte Gerónimo in Cerrito versucht, Jugendliche und junge Erwachsener stärker einzubinden in die Tätigkeiten, die er als Präsident der Mangrovennutzergemeinschaft Cerritos (der AUMCM, 'Asociación de Usuarios de Manglar de Cerrito de los Morreños'), als Präsident des Gemeindegremiums (Comité Pro Mejoras) und als Vorsitzender der JUMAPACOM ausübte. So haben nun einige aus diesem Kreis von jungen Gemeindevertretern begonnen, größere Verantwortung in den entsprechenden Gremien zu übernehmen. Von unserer Seite gilt es nun, mit den neuen Entscheidungsträgern eine gute Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit zu schaffen, vor allem auch was die Arbeit mit unseren Freiwilligen angeht. Außerdem wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, die Situation zu stabilisieren, indem wir die Einarbeitung der neuen Verantwortlichen unterstützen und den Kontakt mit anderen Akteuren – insbesondere aus Guayaquil – intensivieren. Dazu sind für diesen Sommer eine Reihe von Workshops in den Gemeinden und Guayaquil geplant, die sich an denen orientieren sollen, die Teil der weltwärts-Begleitmaßnahme im Jahr 2013 waren (vgl. Infobrief 2014 und Jahresbericht 2013). Die Workshops werden, wie auch damals, von Stefan geleitet werden. Die Kosten von ungefähr EUR 5.500 sollen über – teils zusätzliche – weltwärts-Mittel abgedeckt werden.

1.2 Nachhaltige Grundversorgung

Die nachhaltige Grundversorgung der Gemeinden des Konzessionsgebietes zählte auch im vergangenen Jahr zu unseren wichtigsten Aktivitäten in Ecuador. Dazu gehörte der Abschluss des Trinkwasserprojekts in Puerto-Libertad, ein Konzessionsübergreifendes Projekt zur Errichtung von Trockenletrinen, und die weitere Unterstützung einer kommunalen Gesundheitsversorgung.



Anfang diesen Jahres konnte in Puerto Libertad das vom Verein unterstützte Projekt zur Verbesserung der Wasserversorgung weitgehend erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen des Projekts formierte sich innerhalb der Gemeinde ein Wasserkomitee ('Junta de Agua'), das zusammen mit unseren Freiwilligen an der Planung und Umsetzung des Projektes auf Gemeindeebene arbeitete. Nach dem Aufstellen des Wassertanks auf einem Betonfundament (siehe Jahresberichte 2012 und 2013) folgte im vergangenen Jahr die Installation von zwei Zapfstellen, die Errichtung einer schützenden Dachkonstruktion, und nicht zuletzt die Koordinationen der Wasserlieferungen und Diskussionen über Verkaufspreise und Nutzungszeiten. Gerade bezüglich der Regelmäßigkeit der Wasserlieferungen, der Verkaufspreise und der Anzahl und Platzierung der Zapfstellen gingen die Meinungen innerhalb der Gemeinde teilweise deutlich auseinander. Vorteilhaft erwies sich bei der Lösung dieser Probleme, dass in Cerrito bereits seit längerem die gleiche Art der Trinkwasserversorgung genutzt wird (an deren Verwirklichung der Schutzwaldverein ebenfalls beteiligt war, vgl. die Jahresberichte von 2009 bis 2011). So wurde im Rahmen des Projekts ein Erfahrungsaustausch zwischen den Wasserkomitees von Cerrito und Puerto Libertad organisiert, der auch in Puerto Libertad selbst stattfand.. Der Workshop wurde geleitet von Genaro Vera, der seit längerer Zeit in der Junta de Agua in Cerrito tätig ist. Insbesondere die Errichtung einer zweiten Zapfstelle und die Befestigung der Fußwege zu den Zapfstellen stellten sich dabei als besonders wichtig heraus. Darüber hinaus konnte Genaro im Rahmen des Workshops die Junta de Agua aus Puerto Libertad auch in die Messung der Trinkwasserqualität einweisen.

Seit März diesen Jahres sind nun alle baulichen und organisatorischen Grundlagen geschaffen, damit die Gemeinde ihre Trinkwasserversorgung selbstständig verwalten kann. Die Endphase des Projekts wurde unserem Freiwillige Joachim sehr gewissenhaft begleitet. Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle auch an das zuständige Team bestehend aus Carmen, Gina, Martin und Ulla richten, die durch einen erfolgreichen Projektantrag bei der SEZ (Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg) dabei halfen, die für das Projekt notwendigen Mittel zusammenzutragen, sowie an die Freiwilligen Annabell, Arthur, Philipp und Joachim. Unser Dank gilt auch der SEZ, die das Projekt mit insgesamt EUR 7.500 unterstützt haben, sowie ganz besonders den vielen Spendern, durch die wir die nötigen Eigenmittel zur Verwirklichung des Projektes aufbringen konnten. Bezüglich weiterer Details verweise ich an dieser Stelle auf die Abschlussdokumentation für die SEZ. Abschließend lässt sich festhalten, dass sowohl wir als auch Puerto Libertad für das Trinkwasserprojekt auf unsere gemeinsamen Erfahrungen zurückgreifen konnten, die wir über die letzten Jahre hinweg beim Aufbau der Trinkwasserversorgung in Cerri-



to gemacht haben. Dies zeigt zum einen, dass eine derart organisierte, kommunale Trinkwasserversorgung durchaus Modellcharakter für andere Mangrovingemeinden besitzt. Zum anderen, wird man auf eine noch größere Erfahrungsbasis und lokales Know-how zurückgreifen können, falls in Zukunft ähnliche Trinkwasserprojekte in weiteren Gemeinden der Konzession durchgeführt werden.

Ein weiterer Aspekt der Grundversorgung stellt die sanitäre Situation in den Gemeinden des Konzessionsgebietes dar. Viele Haushalte verfügen weiterhin nicht über Toiletten, und jene die darüber verfügen, leiten die Fäkalien nahe der Uferlinie direkt in den Fluss. Grundsätzlich bieten sich dabei ökologische Trockenlatrinen als Lösung an, da sie ohne den Verbrauch von Wasser auskommen, und am Ende des Zersetzungsprozesses im Optimalfall nur Kompost übrig bleibt. Vier solcher Trockenlatrinen wurden im Jahr 2008 in Cerrito installiert. Vor allem aufgrund verschiedener baulicher Probleme, wurden die Trockenlatrinen in der Vergangenheit mehrfach renoviert. Von seiten der Gemeinde fanden sich jedoch kaum Verantwortliche für die Säuberung und Instandhaltung – was jedoch zumindest teilweise daran lag, dass die Latrinen nie so funktionierten wie beabsichtigt. Im vergangenen Jahr kam nun wieder etwas Bewegung in die Sanitärsituation. Die ecuadorianische Fundación In-Terris spendete für die Gemeinden Bellavista, Cerrito de los Morreños und Puerto Libertad insgesamt elf Trockenlatrinen. Diese besitzen ein neuartiges Funktionsprinzip, das in Ecuador selbst ermittelt und erprobt wurde. Die Installation dieser Latrinen wurde anschließend hauptsächlich von zwei Freiwilligen des Schutzwaldvereins, Merle und Luisa, koordiniert. Zudem nahmen die beiden noch weitere Verbesserungen an den bereits bestehenden Latrinen in Cerrito vor. Auch eine Studie zur sanitären Situation in den Gemeinden wurde von Merle und Luisa begonnen. Für die Ergebnisse der Studie und weitere Details zum Projekt möchte ich auf den Projektbericht der beiden verweisen.

Neben der Trinkwasserversorgung und der sanitären Situation, ist auch die kommunale Gesundheitsversorgung ein Tätigkeitsbereich in dem wir uns weiterhin engagieren. Zentral ist dabei weiterhin die Zusammenarbeit mit den vor einigen Jahren ausgebildeten Gesundheitspromotoren (vgl. Jahresbericht 2011), für die vor allem unsere weltwärts-Freiwilligen Fabian und Jaqueline verantwortlich sind. Für die Promotoren wurde in diesem Jahr vom Verein auch die Auffüllung der Medikamentenkoffer finanziert. Damit dies in Zukunft nicht mehr notwendig sein wird, haben die Promotoren eine Preisliste für Behandlungen erarbeitet, die es ihnen ermöglicht, selbst neue Materialien anzuschaffen, und darüber hinaus für einen kleinen Nebenverdienst sorgen kann. Ebenfalls beteiligt sind die Promotoren an der



Digitalisierung der Krankenakten aus den Gemeinden, was eine bessere Behandlung von Seiten der Promotoren selbst, sowie der regelmäßig wechselnden Ärzte zu ermöglichen soll.

1.3 Bildung, Kultur und Tourismus

Auch der Bildungsbereich ist weiterhin zentral für unsere Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Konzessionsgebiet und stellt nach wie vor einen großen Anteil unserer Freiwilligenarbeit dar. So übernahmen drei unserer weltwärts-Freiwilligen – Jaqueline, Nadine und Vincent – den Englisch- und Computer-Unterricht in Bellavista, Cerrito und Puerto Libertad. Dazu kamen diverse Workshops im Umwelt-, Gesundheits- und Tourismus- und Musikbereich an denen sich auch die weltwärts-Freiwilligen Fabian, Jan-Niklas, Joachim beteiligten.

Während Cerrito und Puerto Libertad schon seit vielen Jahren über eigene Schulgebäude verfügen, ist ein solches in der Gemeinde Bellavista noch nicht vorhanden. Daher begann im Jahr 2013 die Gemeinde eigenhändig mit der Errichtung eines Schulgebäudes. Diese Aktivitäten haben wir von Seiten des Vereins über einen Projektantrag bei der 'Initiative Teilen' des Cusanuswerks unterstützt (siehe Jahresbericht 2013), der die Finanzierung der Materialien für das Schuldach abdecken sollte (insgesamt USD 1000). Der Antrag wurde bewilligt und die Umsetzung wurde von unseren weltwärts-Freiwilligen Peter (Jahrgang 2013/2014) und Vincent (Jahrgang 2014) betreut. Von Seiten des Vereins wurde in diesem Jahr außerdem eine Finanzierung für weitere Materialien zur Renovierung und Fertigstellung des Betonbodens zur Verfügung gestellt (ca. USD 580), wobei die Gemeinde selbst noch zusätzlich Geld sammelte (USD 120). Das Schulgebäude soll nun so bald wie möglich fertig gestellt werden, um die Lehr- und Lernbedingungen in der Gemeinde zu verbessern. Für weitere Details verweise ich hier auf den Projektbericht von Martin Hörle, der auch für den Antrag bei der 'Initiative Teilen' verantwortlich war.

Neben den Aktivitäten im Schulbereich wurde im vergangenen Jahr für die Gemeinden Cerrito und Puerto Libertad im Golfo de Guayaquil und der Gemeinde Namakim im Oriente wieder ein kultureller Austausch organisiert. Den Teilnehmern sollte Möglichkeit gegeben werden, eine andere Kultur innerhalb ihres eigenen Landes näher zu bringen, ihre eigenen zu Traditionen zu teilen und neue Bekanntschaften zu schließen. Der letzte Austausch dieser Art fand während des weltwärts-Jahrgangs 2011 und wurde von den Teilnehmern überwiegend positiv bewertet (vgl. Jahresbericht 2011).



Die aufwendige Koordination des Austausch-Projektes wurde dieses Mal übernommen von Jana – weltwärts-Freiwillige in Puerto Libertad – und Sarah, die zu dieser Zeit als unregelmäßige Freiwillige in Namakim tätig war und ein Jahr zuvor ebenfalls ihren weltwärts-Freiwilligendienst in Puerto Libertad geleistet hatte (weltwärts-Jahrgang 2012/2013). Im Juli vergangenen Jahres wurden in Namakim zunächst sieben Vertreter der Gemeinden Cerrito und Puerto Libertad. Der Besuch selbst wurde ein großer Erfolg und einigen Teilnehmern fiel es nach den vier Tagen schwer sich von den neu gewonnenen Freunden wieder zu trennen. Getrübt wurde der Besuch dann allerdings von einem Verkehrsunfall auf der Rückreise nach Guayaquil, verursacht durch eine Unachtsamkeit des Busfahrers. Dabei wurde ein Teilnehmer aus Puerto Libertad verletzt, was einen Krankenhausaufenthalt und eine Operation nach sich zog. Auch unsere Freiwillige Jana zog sich Verletzungen am Arm zu – alle anderen Fahrgäste blieben jedoch zum Glück unverletzt. Für die Familie des verletzten Teilnehmers, die Gemeinde Puerto Libertad, sowie für die beteiligten Freiwilligen stellte der Unfall eine intensive Stresssituation dar, die schließlich auch zu Spannungen zwischen den Freiwilligen und der Gemeinde führte. Der geplante Gegenbesuch einer Delegation Namakim musste daher zunächst verschoben werden. Bedauerlicherweise wurde das ansonsten erfolgreiche und gut geplante Projekt aufgrund eines unvorhergesehenen Verkehrsunfalls eher zur Belastung für uns und die Gemeinden – weshalb wir aufgrund der Risiken zumindest in absehbarer keine weiteren Austausch dieser Art organisieren werden.

Ein Bereich, in dem wir unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr verstärkt haben, ist der Aufbau eines gemeindebasierten Tourismus in Cerrito de los Morreños. Bereits vor zwei Jahren haben wir ein Abkommen mit Cerro Verde und dem Hostal Manso in Guayaquil geschlossen und zusammen die *'Grupo Turismo Conciente'* gegründet – mit dem Ziel, Strukturen in Cerrito aufzubauen, die touristische Aktivitäten in der Gemeinde eigenständig organisieren und durchführen können, und die dafür sorgen, dass nicht nur Einzelpersonen von diesen Aktivitäten profitieren (vgl. Jahresbericht 2013). All das findet statt vor dem Hintergrund einer geplanten touristischen Erschließung des Golfo de Guayaquil von Seiten des ecuadorianischen Tourismusministeriums. Daher gilt es bereits jetzt, sich auf ein steigendes touristisches Interesse in nicht allzu ferner Zukunft vorzubereiten – insbesondere um negative ökologische und soziale Effekte zu vermeiden. Nach den Vorarbeiten in den letzten Jahren – die vor allem von Cora geleistet wurden – haben wir mit Jan-Niclas seit letztem Sommer erstmals eine weltwärts-Stelle besetzt, die sich besonders auf Projekte im touristischen Bereich konzentriert. Einerseits arbeitet Jan-Niclas mit dem Tourismuskomitee in Cerrito zusammen, das sich intern um die Ausgestaltung von Touren – beispielsweise Kanurundfahrten – kümmert, und diese auch mit Testpersonen einübt. Zudem



vertritt Jan-Niclas den Verein in der 'Grupo Turismo Conciente' in Guayaquil. Über das Hostal Manso werden nun zweitägige 'Experimentaltouren' angeboten, für die Touristen zunächst einen relativ geringen Preis zahlen, und die den Verantwortlichen in Cerrito dazu dienen, wichtige Erfahrungen zu sammeln. Eine erste Tour dieser Art wurde im Dezember letzten Jahres mit vier Teilnehmern durchgeführt, die anschließend eine sehr positive Rückmeldung gaben. Bis zu regelmäßig stattfindenden Touren, die auch eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit für die Bewohner Cerritos darstellen können, wird noch einige Zeit vergehen – was allerdings kein Nachteil ist, wenn es um den kontinuierlichen Aufbau der notwendigen Strukturen innerhalb der Gemeinde geht.

Weiterhin begleiten wir auch die Musikgruppe in Cerrito, deren Instrumente vom Schutzwaldverein finanziert wurden (vgl. Jahresbericht 2012). Dies gehört inzwischen ebenfalls zum Aufgabenbereich der weltwärts-Stelle Kultur und Tourismus. So wurde auch im vergangenen Jahr der Kontakt mit der ecuadorianischen Organisation 'Clave del Sur' aufrecht erhalten, deren Freiwillige an mehreren Wochenenden Musikunterricht für die Mitglieder der Musikgruppe anbieten konnten. Darüber hinaus wurden des öfteren Auftritte der Gruppe für besondere Feste und Versammlungen (wie zum Beispiel *encuentros comunitarios*, 1.1) eingeplant, auch außerhalb Cerritos.



2. Freiwilligendienste

2.1 Weltwärts-Freiwilligendienste

Die weltwärts-Freiwilligendienste konnten im vergangenen Jahr planmäßig durchgeführt werden. Sämtliche erforderlichen Begleitseminare und Maßnahmen der zusätzlichen Betreuung fanden statt (Rückkehrerseminar 2013/2014, Zwischenseminar 2014/2015, Orientierungs- und Auswahl-Seminar 2015/2016, organisatorisches Vorbereitungstreffen 2015/2016, spezielles Vorbereitungsseminar 2015/2016, ein Einführungsseminar in Ecuador, und persönliche Betreuungspersonen für jede/n Freiwillige/n). Im vergangenen Jahr wurde die Zahl der besetzten weltwärts-Stellen von fünf auf sechs erhöht, da in Cerrito ein Einsatzplatz mit den Arbeitsbereichen Tourismus und Kultur neu geschaffen wurde (s.o.). Im vergangenen Jahr waren und sind damit drei weltwärts-Freiwillige in der Gemeinde Cerrito de los Morreños tätig (Fabian, Jan-Niclas und Nadine), zwei Freiwillige in Puerto Libertad (Joachim und Jacqueline), und ein Freiwilliger in Bellavista (Vincent).

Für das kommende Jahr werden wir wieder sechs weltwärts-Stellen besetzen, allerdings in veränderter Konstellation. Zwei Freiwillige werden dabei ihren Lebensmittelpunkt in Cerrito haben: Melanie wird dort die Lehrerstelle besetzen, während Karoline sich mit Tourismus und Kultur befassen wird. In Puerto Libertad wird sich Jakob als einzelner Freiwilliger vorrangig um den Englischunterricht und andere schulbegleitende Aktivitäten kümmern. Der Einsatzplatz in Bellavista, der seinen Schwerpunkt ebenfalls im Bildungsbereich hat, wird von Lukas besetzt. Die 'rotierenden' weltwärts-Stellen werden im Bereich nachhaltige Grundversorgung von Judith und im Gesundheitsbereich von Luisa besetzt. Mit der diesjährigen Besetzung wird die Zahl der Freiwilligen in Puerto Libertad wieder auf einen reduziert, was von der Gemeinde in einer Abstimmung während des diesjährigen Zwischenseminars beschlossen wurde. In Cerrito wird die Zahl der ständigen Freiwilligen ebenfalls wieder reduziert auf zwei – was wiederum bessere Möglichkeiten für den Aufenthalt unregelmäßiger Freiwilliger bietet, ohne dass dabei die Fähigkeiten des Dorfes zur Versorgung der Freiwilligen überstrapaziert werden.

Wie zuvor wurden auch in diesem Jahr allen Freiwilligen eine persönliche Betreuungsperson zur Seite gestellt, mit der sie sich mindestens ein Mal im Monat per Skype austauschen sollten. Auch innerhalb des Betreuungsteams (bestehend aus Arthur, Cora, Jana, Jonas, Katharina und Philipp) wird es mit Marina wieder einen Teamkoordinatorin geben, um die interne Abstimmung zu erleichtern.



Die monatlichen Treffen zwischen allen Freiwilligen und dem Mentor Federico, bei denen nach Möglichkeit auch Vertreter der Gemeinden anwesend sein sollen, wurden beibehalten. Die Treffen dienen weiterhin dazu, Informationen zum aktuellen Stand der Projekte zu besprechen, Probleme frühzeitig aufzugreifen, und die Arbeit der Freiwilligen aufeinander abzustimmen.

Für weitere Details wird an dieser Stelle auf die Anlage zu den Sachberichten der jeweiligen Verwendungsnachweise verwiesen.

2.2 Ungeregelte Freiwillige

Im vergangenen Jahr haben wir auch unabhängig vom weltwärts-Programm wieder so genannte 'ungeregelte' Freiwillige nach Ecuador entsandt. Dabei waren auch in Namakim Freiwillige tätig – erstmals seit dem Ende der Zusammenarbeit im Rahmen von weltwärts. So war Sarah im Sommer 2014 als Freiwillige in Namakim, wo sie den kulturellen Austausch mit den Gemeinden des Golfo mitorganisierte und Vorbereitungen für die Ankunft zweier weiterer Freiwilliger traf, Lennart und Felix. Beide verbrachten im vergangenen Jahr mehrere Monate in Namakim, auch um die Möglichkeiten für weitere Projekt-basierte Freiwilligentätigkeiten auszuloten. Einen Eindruck von ihrer Zeit vor Ort kann man sich über den eigens eingerichteten Blog der beiden verschaffen (<http://namakim14.wordpress.com>). Lennart und Felix wurden vor allem Sandra und Charlotte betreut, die sich im letzten Jahr grundsätzlich um eine Intensivierung unserer Kontakte nach Namakim gekümmert haben. In nächster Zeit werden wir die Erfahrungen der beiden auswerten, um uns einen besseren Überblick über zukünftige Anknüpfungspunkte zu verschaffen.

Im Konzessionsgebiet waren für ein halbes Jahr Merle und Luisa unabhängig vom weltwärts-Programm als Freiwillige tätig. Die ursprünglich geplante Unterbringung in Santa Rosa kam letztendlich aber nicht zu Stande. Der Arbeitsschwerpunkt verlagerte sich dementsprechend in andere Gemeinden, wie Bellavista, Cerrito de los Morreños und Puerto Libertad, wo beide vor allem im Sanitärbereich beschäftigt (siehe 1.2.) waren.



3. Vereinsinternes

3.1 Zuständigkeiten und interne Abläufe

Über die letzten Jahren hinweg haben wir über verschiedene Wege versucht, die Entscheidungsprozesse und internen Abläufe so zu verbessern, dass die Vereinsarbeit weiterhin ehrenamtlich geleistet werden kann. Dazu gehörten die Einführung des Jobsystems, das dazu dient, die anfallenden Aufgaben möglichst breit unter den aktiven Mitglieder zu verteilen (vgl. Jahresbericht 2010); das Projektssystem, das eine geordnete Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Projekten ermöglichte (vgl. Jahresbericht 2010); die monatlichen Aktivensitzungen, die es uns erlauben, auch kurzfristig anfallende Entscheidungen im Kreis der Aktiven Mitglieder zu besprechen und abzustimmen (vgl. Jahresbericht 2011); und außerdem die im Rahmen von weltwärts durchgeführte Begleitmaßnahme, um die Koordination und Durchführung unserer weltwärts-Freiwilligendienste zu verbessern (vgl. Jahresbericht 2013).

Die gesamte Wirkung dieser einzelnen Maßnahmen war im letzten Jahr besonders zu spüren. Durch die monatlichen Skype-Konferenzen der aktiven Mitglieder wurden insbesondere die zwei Mal im Jahr stattfindenden persönlichen Treffen der aktiven Mitglieder entzerrt und aufgewertet. So blieb ohne lange Listen 'abzuarbeitender' Entscheidungen während der Aktiventreffen deutlich mehr Zeit, unsere Arbeit in Ecuador generell zu diskutieren und die Entwicklung des Vereins zu reflektieren. Das Jobsystem erwies sich nicht nur bei der Verteilung der immer vielfältiger werdenden Aufgaben als nützlich, sondern auch bei der Einführung neuer Aktiver Mitglieder (die oftmals vorher weltwärts-Freiwillige waren). Die Verteilung der Aufgaben innerhalb des Vereins funktionierte außerdem flexibel genug, um auch Projekt-basierte Arbeitsgruppen zu bilden (wie beispielsweise zur Koordination des Trinkwasserprojekts in Puerto Libertad), oder sich gänzlich neuen Aufgabenbereiche zu widmen.

Momentan sind wir daher in einer Position, die es uns erlaubt, sowohl die kontinuierlich anfallende Arbeit (vor allem im Bereich der Freiwilligendienste) zu erledigen, als auch Ziele und Grundsatzfragen unserer Arbeit zu erörtern. Hervorzuheben ist dabei, dass Entscheidungen nun fast ausschließlich durch die Versammlung der aktiven Mitglieder getroffen werden – an Stelle des Vorstands oder Einzelpersonen –, was zudem mit kürzeren Verzögerungen in den internen Abläufen einhergehen.



3.2 Vorstandsarbeit

Die dargestellten Veränderungen unserer internen Abläufe haben sich auch auf die Vorstandsarbeit in besonderem Maße ausgewirkt. So konnten wir uns im Vorstand eher darauf konzentrieren, aktuelle Entwicklungen in einem kleinen, erfahrenen Kreis zu diskutieren, und entsprechende Gedanken in die Diskussion der Aktiven Mitglieder einzubringen, ohne dass die Entscheidungen auch vom Vorstand selbst getroffen werden müssen. Im Falle von dringenden Anliegen – beispielsweise als das Sicherheitskonzept für unsere Freiwilligendienste wegen eines Piratenüberfalls im Golf weiter verbessert wurde – konnten wir jedoch auch kurzfristig Handlungsimpulse geben und Lösungen auf den Weg bringen. Diese Kombination aus vorrangig konzeptioneller Arbeit und dem Einbringen von Ideen einerseits, aber auch der Möglichkeit im Bedarfsfall Verantwortung zu übernehmen und schnell zu handeln, entspricht auch unserem Selbstverständnis als Vorstand.

Seit letztem Jahr beabsichtigen wir zudem den Vorstand – dem nun seit längerer Zeit die gleichen Personen angehören – für Interessierte zu öffnen. Nach mehreren Gesprächen, die meist im Rahmen der Aktiventreffen stattfanden, freuen wir uns, dass die Möglichkeit besteht (bei entsprechender Zustimmung auf der Jahreshauptversammlung), mit Jonas und Martin zwei erfahrene, aktive Mitglieder in die Vorstandsarbeit einzuführen. Thomas und Mai hingegen werden den Vorstand nach langer Zeit verlassen – was ich zum Anlass nehmen möchte, den beiden sehr herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement zu danken.

3.3 Qualitäts-Zertifizierung

Die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit im administrativen Bereich und bei der Durchführung der weltwärts-Freiwilligendienste wurde im letzten Jahr auch durch das weltwärts-Qualitätssiegel der Quifd anerkannt. Der Hintergrund der Entscheidung, uns zertifizieren zu lassen, war dabei, dass alle weltwärts-Entsendeorganisationen dazu verpflichtet sind, bis Ende 2015 eine entsprechende Zertifizierung durchführen zu lassen. Wir entschlossen dazu, das weltwärts-Siegel der Quifd ('Qualität in Freiwilligendiensten') zu erlangen, auch da Hannah in diesem Zusammenhang bereits an einer Fortbildungsreihe der Quifd teilgenommen hatte. Die im Rahmen der Begleitmaßnahme 2014 von Stefan durchgeführten Workshops waren besonders wichtig bei der Zusammenstellung und Aufbereitung der Dokumente, die für die Zertifizierung verlangt wurden. Nach Einreichung der Unterlagen fand im Sommer letzten Jahres ein Audit-Gespräch



mit zwei Gutachtern der Quifd statt. An dem Gespräch nahmen die Mitglieder unseres Qualitätsmanagement-Teams, sowie Cora als ehemalige weltwärts-Freiwillige teil. Sowohl die eingereichten Unterlagen als auch das Audit-Gespräch erfüllten die Anforderungen zur vollen Zufriedenheit, so dass wir schließlich im November 2014 das Quifd-Zertifikat erhielten und nun auch als zertifizierte Organisation auf der Quifd-Homepage aufgeführt sind (http://www.quifd.de/165_Auslandsdienste.htm). Das Qualitätsmanagement-Team arbeitet bereits an der Umsetzung der Empfehlungen der Gutachter, um unsere Qualität weiter zu erhöhen und eine erfolgreiche Re-Zertifizierung Ende dieses Jahres zu absolvieren.

3.4 Trauerfälle

Neben einer Reihe positiver Entwicklungen und Ergebnisse gab es im letzten Jahr leider auch traurige Momente. Dazu gehörte zunächst der Tod unseres Mitglieds Dr. Peter Kirchhartz im vergangenen Sommer. Der Familie Kirchhartz möchte ich an dieser Stelle nochmals mein aufrichtiges Beileid ausdrücken. Peter Kirchhartz hatte den Schutzwaldverein lange Zeit unterstützt, beispielsweise bei der Finanzierung des ersten Schuldachs in Cerrito de los Morreños, das mit Ziegeln aus Arutam gedeckt wurde. Gerührt hat uns außerdem eine besondere Geste: Durch einen Spendenaufruf in Peter Kirchhartz' Todesanzeige erreichte uns eine große Anzahl Spenden. Dafür möchte ich mich bei Familie Kirchhartz im Namen des Vereins sehr herzlich bedanken.

Im April dieses Jahres erreichte uns schließlich eine weitere Nachricht, die Viele von uns unvorbereitet traf: Im Golf von Guayaquil ereignete sich ein Zusammenstoß von zwei Booten, wobei Gerónimo Vera so schwer verletzt wurde, dass er kurz darauf starb. Gerónimo war über die letzten zehn Jahre hinweg nicht nur ein zentraler Partner für unsere Vereinsarbeit, sondern wurde vielen von uns auch ein enger Freund. So erinnern wir uns noch immer gerne an die Vortragsreise, zu der Gerónimo im Jahr unseren zehnjährigen Jubiläums nach Deutschland kam (vgl. Jahresbericht 2011). Die Trauer über Gerónimos Ableben sitzt noch immer tief, zumal es Vielen von uns auch aufgrund der Entfernung nicht leicht fiel, Abschied zu nehmen. Hier möchte ich mich aber noch bei Stefan bedanken, der sich kurzfristig dazu entschied, nach Ecuador zu fliegen um der Beisetzung beizuwohnen – wobei er auf diese Weise auch den Verein vor Ort vertreten konnte. Auf die Gemeinden des Konzessionsgebiets – insbesondere Cerrito – wird der Abschied Gerónimos noch weit größere Auswirkungen haben als auf den Schutzwaldverein. Wir hoffen



aber, – zusammen mit den Gemeinden – Gerónimos Ideen und seine Vision eines selbstbestimmten und guten Lebens der Mangrovenbewohner fortzutragen.

Am Ende dieses bewegten Jahres möchte ich mich herzlichst bei allen Mitgliedern und allen Unterstützern des Schutzwaldvereins bedanken. Ich freue mich auf ein weiteres Jahr mit euch allen.

Daniel Schöning
Präsident Schutzwaldverein e.V.